

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 25.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 6.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 20.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 10.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich u. deren Kolonien frs. 12.—; Niederlande fl. 4½; Großbritannien u. Kolonien 9 Schillinge; Dänemark, Schweden u. Norwegen 8 Kronen, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 1½ Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Ausland alter Friedenskurs, die dreigespaltene Petitzeile 60 Pfg., Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Uebersetzer kostet 20 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 3. Juli 1920

Dienstag, den 29. Juni, abends 7 Uhr.

Inhalt: Schmarotzer und Feinde der Honigbienen, Hummeln und Wespen. Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. d. S. — Eine neue und interessante Aberration von *Callimorpha quadripunctaria* nov. ab. *typhlotheisa* nob. Von Rob. Buholzer, Luzern und Ludwig Pfeiffer, Frankfurt a. M. — Notizen zur Hymenopterenfauna Deutschlands. Von Embrik Strand, Berlin. — Ein Forscherjubiläum. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftstelle.

Schmarotzer und Feinde der Honigbienen, Hummeln und Wespen.

Von Professor Dr. Rudow, Naumburg a. d. Saale. *)

1. Der Honigbienen, Apis.

Sphinx, *Acherontia*, *Atropos*, Totenkopf. Der Schmetterling dringt in der Nacht in die Bienenstöcke ein und saugt Honig aus den Zellen. Weil seine Zunge kurz ist, zwingt er sich weit in das Flugloch hinein, klemmt sich oft fest und kann nicht wieder zurück, wobei er von den Bienen totgestochen wird. Den Larven wird er nicht gefährlich.

Galleria mellonella L., Wachsmotte. Die Weibchen begeben sich im Sommer in die Bienenstöcke und legen ihre Eier ab. Die Larven nähren sich erst von Abfällen am Boden, besuchen dann die Zellen, fressen das Wachs und die Deckel von den Larvenkammern, worauf die Brut zugrunde geht. Auch durchwühlen sie die Waben, verunreinigen sie und machen das Wachs bröckelig oder schmierig, umspinnen sie und erzeugen schließlich Faulbrut, wenn nicht rechtzeitig ihre Anwesenheit erkannt wird. Die Puppen der Motten finden sich zusammengedrängt in Ballen in den Winkeln der Bienenstöcke. Auch werden Wachsscheiben, in Vorratskammern aufbewahrt, zernagt, versaut und unbrauchbar gemacht. Die Puppen überwintern als zweite Entwicklung. *Achroea grisella* F. lebt ebenso wie die vorige an Wachs in Bienenstöcken.

Meloe, Maiwurm, in mehreren Arten. Die blauen Käfer finden sich bei Honigbienen, aber auch bei Erdbienen, wie *Andrena* und anderen. Die Eier werden in honigreiche Blüten gelegt, wo sie sich

schnell zu Larven entwickeln. Diese klammern sich an Honig suchende Bienen und werden von ihnen in die Stöcke getragen, um sich hier, vom Honig sich nährend, zu Käfern entwickeln, die im Frühjahr die Wohnungen der Bienen verlassen.

Mylabris variabilis Pall. und andere verhalten sich ähnlich, greifen aber auch die Bienenlarven an.

Trichodes apivarius L., *alvearius* Fbr., *favarius* Ill. und andere. Sie überfallen Bienen auf Blüten und an den Wohnungen, töten und verzehren sie; entwickeln sich auch manchmal in deren Zellen oder den Höhlen der Erdbienen.

Clerus formicarius L. und Verwandte finden sich auch manchmal in Bienenzellen, wo sie junge Larven verzehren.

Dermestes, *Niptus*, *Attagenus*, *Nitidula*, *Ptinus*, Sie werden in verlassenen oder vernachlässigten Bienenstöcken manchmal zahlreich angetroffen, sind aber keine Feinde, sondern nur Verzehrer der tierischen Ueberreste.

Necrophorus-Arten stellen sich bei Faulbrut oft sehr zahlreich ein, sobald die Waben stinkend werden, legen ihre Eier in die verwesenden Larven, sind demnach nicht schädlich, vielmehr nützlich.

Echte Bienenmörder sind: *Philanthus triangulum* Fbr. bei uns im Norden, *coronatus* Fbr., *Allioni* Db. im Süden. Die gelben Wespen überfallen Honig sammelnde Bienen auf den Blüten, betäuben sie, packen sie mit den Kiefern am Brustkasten und tragen sie fliegend als Larvenfutter in ihre Nester. Der Imker nennt sie Bienenwölfe. Ebenso verfahren die Arten von *Ammophila* und *Psammophila*, in deren Nesthöhlen manchmal über 10 betäubte Honigbienen gefunden werden.

Vespa crabro L., die Hornisse, sowie andere Arten *Vespa* greifen Bienen an und veranlassen sie, den eingeschluckten Honig von sich zu geben, der von den Räubern aufgeleckt wird. Auch werden die Bienen gefangen und zerstückelt, um zu dem

*) Obiges Manuskript war bereits im vergangenen Jahre der Schriftleitung zugegangen, konnte aber wegen der Verkehrsschwierigkeiten nicht in die Druckerei gesandt werden. Unsere Mitglieder werden mit uns die Freude teilen, daß der Aufsatz in Nummer 18 vorigen Jahrganges nun doch nicht der letzte gewesen ist. Die Schriftleitung.

Honig zu gelangen, teilweise auch zu Larvenfutter verwandt.

Die großen Raubfliegen *Asilus germanicus* L., *crabroniformis* L., *barbarus* L. und andere Arten, ebenso *Tabanus bovinus* L., *bromius* L., *tropicus* L., *luridus* Fll. und andere sind Feinde der Honigbienen, die sie überfallen, morden und aussaugen.

Auf den Bienen schmarotzen die merkwürdige Fliege *Braula caeca* L., Bienenlaus genannt, und der Netzflügler *Stylops melittae* Rb., die sich zwischen den Hinterleibsringen festsetzen und als kleine Knötchen erkannt werden. Die Männchen sind seltener. Die Bienen sind stylopiert.

Aus den Puppenballen der Wachsmotte schlüpfen aus: kleine Braconiden, *Bracon variator* Ns., *Opius bicolor* Wsm., *Calyptus apum* Rd., die Fliegen *Hybos culiciformis* Mg. und *Homalomyia canicularis* Mg.

2. Der Hummeln, *Bombus*.

Psithyrus, Schmarotzerhummeln, den *Bombus* sehr ähnlich, entwickeln sich in den Zellen und lassen die eigentlichen Bewohner nicht aufkommen. Sie treten oft in solcher Menge auf, daß die Hummelbrut fast ganz unterdrückt wird. Ein bestimmtes Verhältnis der Arten zwischen Wirt und Schmarotzer ist nicht festzustellen. Am häufigsten sind: *Ps. vestalis* Frcr., *saltans* Pz., *campestris* Pz., daneben *globosus* Ev., *quadricolor* Scp. viel seltener.

Mutilla, am meisten *europaea* L. bei uns im Norden. Im Süden sehr gemein die Arten *ruficollis* Fbr., *rufipes* Fbr., *viduata* Pall., *litoralis* Pet., die Männchen viel zahlreicher vorkommend.

Vespa, vor allen *crabro* L., die Hornisse, als Honigräuber und Hummelmörder bekannt.

Die Fliegen *Volucella bombylans* L., *pellucens* L., *Echinomyia fera* L. u. a., *Myopa ferruginea* L.

Galleria mellonella L. schmarotzt auch in Hummelnestern, *Aphomia sociella* L. in Hummel- und Wespennestern. Ebenso kommen die Käfer *Dermestes*, *Ptinus*, *Epuraea aestiva* L. in meist schon verlassenen Wohnungen der Hummeln als Verzehrer von Ueberresten vor. *Homalomyia* fehlt auch nicht. Stark zu leiden haben überwinternde Hummelweibchen durch die Milbe *Gamasus coleopterorum* L., die sich massenhaft anklammert und die Wirte oft ermattet.

3. Der Vespene, *Vespidae*.

Käfer: *Quedius dilatatus* Fbr., *Myodites subdipterus* Fbr., *Metoeus paradoxus* L., *Rhipiforus bimaculatus* Fbr.

Hautflügler: *Tryphon vesparum* Rbg., *tricolor* Rd., *Crypturus argiolus* Gr., besonders bei *Polistes*. *Pteromalus vesparum* Rbg., *Elasmus flabellatus* Fnsc.

Fliegen: *Volucella zonaria* L., *inanis* Pall., *Phora opaca* Mg.

Schmetterlinge: *Melissoplaptus anellus* Hb., *Aphomia sociella* L.

Neuroptera: *Xenos vesparum* Rsi.

Eine neue und interessante Aberration von *Callimorpha quadripunctaria* nov. ab. *typhlotheisa* nob.

Von Rob. Buholzer, Luzern und Ludwig Pfeiffer, Frankfurt am Main.

Am 5. August 1918 erbeutete Herr Rob. Buholzer, Luzern, an einer Geröllhalde am südlichen Ausläufer

des Pilatus neben typ. Stücken der *Callimorpha quadripunctaria* ein sehr aberratives weibliches Exemplar dieser Art (Fig. 1). Die Vorderflügel sind völlig weiß, die Zeichnung ist erloschen bis auf einen an der Flügelwurzel beginnenden 1 cm langen und 2 mm breiten, leicht geschweiften schwarzen Längsstrich und einem schwarzen Punkte, der als Zellschlußfleck gedeutet werden könnte. Die Hinterflügel sind zinnoberrot und die sonst schwarzen Flecke sind durch stark verminderte undeutliche hellbraune Stellen, die sich kaum von der roten Grundfarbe abheben, ersetzt. Kopf und Thorax sind nur schwach gezeichnet und auf dem Hinterleib fehlen die schwarzen Punkte. Da dieses Weibchen beschädigt war, nahm Herr Buholzer es zwecks Eiablage mit drei anderen nach Hause. Es legte eine normale Anzahl Eier ab, die zum größten Teil schlüpften. Nachdem sie glücklich durch den Winter gebracht waren, gingen sie zum Teil aus mangelnder Erfahrung in der Aufzucht und längerer Abwesenheit im Februar 1919 nebst den Räumchen der andern drei Weibchen alle ein. *)



Fig. 1.



Fig. 2.

Am gleichen Orte erbeutete Herr Buholzer im August 1919 ein aberratives Männchen, das leider auch beschädigt war. Dieses Männchen (Fig. 2) bildet gewissermaßen einen Uebergang von der typischen zur oben beschriebenen Form. Auf den Vorderflügeln sind zum Teil scharf begrenzte Bruchstücke der schwarzen Zeichnung stehen geblieben, das Uebrige ist durch hellbraune (hellockerfarbige) Körnung nur schattenhaft angedeutet. Die weißen Ränder wie bei der typischen Form, dagegen gleichen Hinterflügel, Kopf, Thorax und Leib wieder völlig der oben beschriebenen Aberration.

Es handelt sich bei der hier vorliegenden Form wohl um eine albinotische Mutation, die, wie der Fund in zwei aufeinanderfolgenden Jahren vermuten läßt, vielleicht dauernd vorkommt. Zudem berichtet uns Herr Kesenheimer-Frankfurt a. M., daß er ähnliche Stücke in einer schweizer Sammlung bereits gesehen habe. Wir glauben deshalb, daß die merkwürdige Form einen eignen Namen verdient und nennen dieselbe, indem wir weniger Wert auf das mehr oder weniger starke Verschwinden der schwarzen Vorderflügelzeichnung legen als auf das fast völlige Verschwinden der Hinterflügel-Flecken: *Callimorpha quadripunctaria* nov. ab. *typhlotheisa* Pfeiffer et Buholzer.

Beschrieben nach 1 ♂ und 1 ♀ in Coll. Pfeiffer (Frankfurt a. M.). Fig. 1 = ♀, Fig. 2 = ♂, gez. v. Ph. Gönner, Frankfurt a. M.

*) Die Raupen von *quadrip.* suchen auch im Winter an wärmeren Tagen zu fressen; man muß daher während der Ueberwinterung für Futter sorgen, sonst gehen sie im Frühjahr an Entkräftung ein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Schmarotzer und Feinde der Honigbienen, Hummeln und Wespen. 21-22](#)